

„glorie und nutzen“

Tiepolos Fresken in der Würzburger Residenz
als Plädoyer für die Francia Orientalis¹

Erich SCHNEIDER

„Gestern ist der Venezianische Mahler Diepolo ankommen, hat mit sich gebracht seine 2 Söhne und einen Diener, ist am Hof in die Eckzimmer in Garten am Rennweg logirt und mit 5 Zimmern versehen worden. Die Kost bekame er angewiesen an der Cavaliertafel ... Sonst ließe man ihme nichts abgehn und tractirte ihn in allen herrlich“. Mit diesen Worten kommentierte Hoffourier Johann Christoph Spielberger in seinem „Unterschiedliche Begebenheiten und Vorfälle des hochfürstl. Wirzburgischen Hofes“ überschriebenen Tagebuch die Ankunft von Giovanni Battista Tiepolo und seinen beiden Söhnen Giandomenico und Lorenzo nebst Diener und anderem Gefolge am 12. Dezember 1750 in Würzburg².

Tiepolos Ankunft war in jenen Tagen Stadtgespräch. Der damalige Präsident der Hofkammer und spätere Fürstbischof von Würzburg, Adam Friedrich von Seinsheim (1708–1779), schrieb vier Tage später bewundernd an seinen Bruder Joseph Franz: „vorgestern haben wir den famosen Mahler Tieppolo aus Venedig hier zu sehen bekommen, welcher berufen worden, den Saal und die Stiegen hier zu malen, er ist ein wackherer Mann und ungemeiner Künstler, er wird uns aber auch ein Loch in den Beitel machen; die Kunst mues bezahlt seyn“³. Abgesehen von der Sorge um die Staatskasse belegt diese Notiz en passant, dass es offenbar bereits bei Ankunft Tiepolos und nicht erst nach Ausmalung des „grossen Speis Saal[s]“ Ende Juni 1752 beschlossene Sache war, das Treppenhausfresko ebenfalls von ihm malen zu lassen. Für eine längere Vorbereitungszeit spricht im Übrigen auch der Umstand, dass bei Vertragsabschluss 1752 bereits eine „gnädigst approbirte(n) Scico“ vorlag⁴.

Auftraggeber war Fürstbischof Carl Philipp von Greiffenclau (1749–1754). Ihm sagten zeitgenössische Chronisten, wie der Domvikar Geisler, nach, der unter Fürstbischof Friedrich Carl von Schönborn (1729–1746) am Würzburger Hof gewohnte „Glanz und Splendor leuchteten gleich überall [wieder] hervor“⁵. „Um seinen Nahmen und Kunst in Teütschland ebenmäßig zu verewigen“⁶, schuf Tiepolo zwischen Dezember 1750 und Ende September 1753 in Kaisersaal und Treppenhaus der Würzburger Residenz einen Freskenzyklus, der zu den herausragenden künstlerischen Leistungen des 18. Jahrhunderts zählt. Baufreudige Fürstbischöfe aus dem Haus Schönborn, insbesondere Johann Philipp Franz und Friedrich Carl, hat-

WI•KOMM•VERLAG

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

Internet:

www.wikommverlag.de

www.franken-im-buch.de